

# CAMPUS news

für die Universität Trier



# Inhalt

## CAMPUS überspannen

- 6 Landesweiter E-Learning-Tag an der Universität
- 8 Interview mit Bianca Höfler-Hoang zum E-Learning-Tag
- 11 Kunst zum Abfahren – Werke der Grafischen Sammlung in Trierer Bussen ausgestellt
- 12 Nacht der Wissenschaft in neuer Dimension
- 14 WLAN-Funknetz auf dem Campus wird ausgebaut
- 17 Ein Weinberg für die Universität

## CAMPUS arbeiten

- 20 Leitfaden der Verwaltung neu aufgelegt
- 21 Per Mausklick zum Job oder Praktikum
- 21 Anmeldung zu Fortbildungsprogrammen

## CAMPUS forschen

- 24 Mentoring-Programm: Karriereförderung für Wissenschaftlerinnen
- 26 Öffentliche Vortragsreihe: Aspekte altägyptischer Religion
- 27 Vortragsreihe zu Entwicklungen des Wohlfahrtsstaates

## CAMPUS studieren

- 30 Mastertag an der Universität: Beratungsgespräche statt Online-Infos
- 32 Eine „Seh-Fahrt“ mit speziellen Einblicken – Exkursion in Griechenland

## CAMPUS leben

- 36 RadHaus hilft bei Pannen
- 39 Fotowettbewerb der Universität Trier
- 40 Familientag – 10 Jahre „familiengerechte Hochschule“

## CAMPUS vorstellen

- 44 Portrait und Interview mit Nicola Pospischil - Personalchefin ist 10 Jahre im Amt

## CAMPUS tickern

- 50 Deutsch im Alltag für ausländische Promovierende
- 50 Breitere Auswahl für den Tagungsbedarf
- 50 Dreharbeiten auf dem Campus
- 51 VennMaker bei Hannover Messe
- 51 Training für Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation
- 51 IT-Beratung jetzt auch in der Bibliothek

## CAMPUS erleben

- 54 Veranstaltungskalender

### Impressum

**CAMPUS news**  
für die Universität Trier

Herausgeber:           Präsident der Universität Trier  
Redaktion:                Pressestelle der Universität  
Layout:                    Alexandra Moos, Universitätsdruckerei  
Technische Umsetzung: Wolfgang Feller, Elektronik und Medien  
Kontakt zur Redaktion: ✉ [presse@uni-trier.de](mailto:presse@uni-trier.de), Tel. 0651/201-4239

# CAMPUS überspannen



## Zustand und Zukunft des technologieunterstützten Lernens

Lernen wann und wo man will, Vorlesungen zu Hause verfolgen, Klausuren am Computer schreiben und sich im elektronischen Semesterapparat Literatur beschaffen: Studium ohne Technologieunterstützung – heute kaum noch vorstellbar. Lehrende und Studierende wandeln so zielsicher durch die virtuellen Räume von Stud-IP wie durch die Gänge der Bibliothek. Die „Koordinationsstelle E-Learning“ ist an der Universität Trier Dreh- und Angelpunkt,

wenn es um die Umsetzung und Anwendung von digitalen Medien in Lehre, Studium und Weiterbildung geht. Das Team um Bianca Höfler-Hoang und Jörg Röpke ist auch maßgeblich beteiligt am landesweiten E-Learning-Tag, zu dem die Universität Trier erstmals am 10. Mai ein-

lädt. Kooperationspartner ist der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP).

Die Initiatoren wollen mit der hochschulübergreifenden Veranstaltung eine Bestandsaufnahme von E-Learning erstellen, aber auch Möglichkeiten und Chancen der elektronischen Instrumentarien für die Zukunft von Studium und Lehre erschließen.



Foto: N-Media.fotolia.de

Nach den Begrüßungsworten sind drei Keynotes mit anschließender Diskussion vorgesehen. Am Nachmittag haben die Teilnehmer

Gelegenheit, sich in vier parallelen Workshops intensiver in die Themen „Vernetzung“, „E-Kompetenzen“, „Mobile Hochschule“ oder „E-Assessment“ einzuarbeiten.

**Vernetzung:** Konzepte, Erfahrungen und offene Fragestellungen der Vernetzung auf individueller bzw. Interaktionsebene (Lernende, Lehrende), auf Ebene von Studiengängen sowie auf institutioneller Ebene werden präsentiert und diskutiert.

**E-Kompetenzen:** Welche Anforderungen stellt „E-Kompetenz“ an die Akteure? Mit welchen Qualifizierungskonzepten können Kompetenzen bei unterschiedlichen Zielgruppen gefördert werden? Mit der Vorstellung von Projekten werden Antworten und Vorschläge gegeben.

**Mobile Hochschule:** In der Workshopreihe werden Konzepte des mobilen Lernens aufgegriffen und erste Erfahrungen in diesem sich rasant entwickelnden Bereich des E-Learnings dargestellt.

**E-Assessment:** Wie können computergestützte Leistungsüberprüfungen helfen, Herausforderungen zu bewältigen? Ausgehend von Self-Assessment-Entwicklungen als Instrument der Studienorientierung über innovative, Lerner-zentrierte Betreuungskonzepte bis hin zu Erfahrungsberichten beim Einsatz von elektronischen Prüfungen reicht die Themenpalette.

**Nähere Informationen und Online-Anmeldung zur (kostenlosen) Teilnahme**

### Kontakt:

Koordinationsstelle  
E-Learning  
Bianca Höfler-Hoang,  
Tel. 0651/201-3582  
Jörg Röpke,  
Tel. 0651/201-3583  
✉ [elearning@uni-trier.de](mailto:elearning@uni-trier.de)

### Fernseh-Interview im OK 54 zum E-Learning-Tag

Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel hat im OK 54 im Rahmen der Sendereihe „Nachgefragt“ Fragen zum E-Learning-Tag beantwortet. Das Interview wird unter anderem von Mittwoch bis Freitag, 18. bis 20. April, jeweils um 22.21 Uhr gesendet. Der Beitrag ist auch in der **Mediathek** des OK 54 zu sehen.

# Das Programm hat jedem etwas zu bieten

## Interview mit Bianca Höfler-Hoang, Koordinationsstelle E-Learning

Das Lehren und Lernen am Computer erobert zunehmend den Universitätsalltag. Das beobachtet Bianca Höfler-Hoang von der Koordinationsstelle E-Learning der Universität Trier. Diese Einschätzung dürfte am 10. Mai vehement bestärkt werden, wenn beim rheinland-pfälzischen E-Learning-Tag die große Bandbreite aktueller Anwendungsbereiche des computergestützten Lehrens und Lernens ebenso thematisiert wird wie die Zukunftspotenziale.

*Was motiviert die Universität Trier, als Veranstalter des E-Learning-Tags 2012 aufzutreten?*

Die Universität Trier hat in den vergangenen Jahren ihre Angebote im Bereich E-Learning kontinuierlich ausgeweitet, das computergestützte Lehren und Lernen findet immer mehr Anwendung im Uni-Alltag. Mit dem E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz schaffen wir eine Plattform, um unsere Kompetenzen sowie die Aktivitäten der anderen Hochschulen in unserem Landesverband beim Einsatz von digitalen Medien in der Lehre und Forschung nun einem breiten Publikum zu präsentieren und somit auch die Leistungsstärke unserer Region in

dem Themenfeld zu demonstrieren. Wir wollen aufzeigen, wie verschiedenartig die Einsatzmöglichkeiten von E-Learning sind und Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch und zur Diskussion schaffen. Und natürlich möchten wir mit der Veranstaltung auch neue Interessenten ansprechen.

*Wird sich die Universität als Gastgeber mit eigenen Projekten oder Beiträgen präsentieren oder beteiligen?*

Selbstverständlich! Am Nachmittag werden in parallelen Workshops die Themen „Vernetzung“, „E-Kompetenzen“, „E-Assessment“ und „Mobile Hochschule“ thematisiert und diskutiert. Unsere Hochschule wird sich mit eigenen Beiträgen in jedem der genannten Bereiche beteiligen. So spricht Hans-Jürgen Bucher, Professor für Medienwissenschaft, von den Möglichkeiten, wie das Social Web in die Hochschullehre integriert werden kann und Ralf Münnich, Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik, berichtet über seinen Weg, die Studierenden in der statistischen Ausbildung durch individualisierte E-Tutorien optimal auf Prüfungen vorzubereiten. Die Koordinationsstelle E-Learning selbst wird sich auch mit eigenen Bei-

trägen beteiligen und hier eigene Maßnahmen und Entwicklungen vorstellen.

*Für welche Interessensgruppe bietet sich die Teilnahme am E-Learning-Tag an?*

Für jedermann. Das Programm ist so gestaltet, dass für alle etwas dabei ist, vom E-Learning-Interessierten bis zum erfahrenen Nutzer. Der Tag wird einen guten Eindruck darüber geben, was sich hinter dem Begriff E-Learning alles verbirgt. Die Besucher bekommen einen Einblick über die breite Vielfalt und Möglichkeiten von Technologieanwendungen in der Lehre. Im Fokus der Veranstaltung steht der intensive Austausch und Dialog zwischen allen Teilnehmenden. Hochschullehrende werden Anwendungsbeispiele und Gedanken zum Einsatz von E-Learning präsentieren, E-Learning-Experten werden über die Zukunft des digitalen Lernens diskutieren, alles in allem sollen die Beiträge als Impulsgeber für eigene Projektideen dienen.

*Wie sehen Sie die Universität Trier im E-Learning aufgestellt? Wo erkennen Sie Stärken, wo Nach- und Aufholbedarf?*

Unsere Hochschule ist hinsichtlich ihrer IT-Infrastruktur gut aufgestellt: Mit Stud.IP und ILIAS haben wir gleich zwei hochwertige Lernplattformen, mit denen wir eine breite Palette



an Funktionen zur Unterstützung von Lehre und Studium anbieten können. Mit dem zentral im Bereich Medien und Elektronik verankerten Aufzeichnungsservice, der allen Hochschullehrenden kostenfrei zur Verfügung steht, sind wir in der Lage, technisch hochwertige Veranstaltungsaufzeichnungen zu erstellen. Diese werden dann zur Ergänzung der Präsenzlehre in die Lernplattform Stud.IP eingebunden. So wurde im vergangenen Wintersemester 2011/12 114mal auf diesen Service im Kontext von Veranstaltungen und Live-Stream-Übertragungen zurückgegriffen. Darüber hinaus stehen mit der Virtual Classroom-Software portaLE innerhalb aller Stud.IP-Veranstaltungen virtuelle Kommunikationsräume zur Verfügung, die ein kollaboratives und interaktives Arbeiten in Gruppen und Veranstaltungen ermöglichen. Virtuelle Sprechstunden runden das Angebot ab. Das sind Services, die sehr gut genutzt werden. Wünschenswert wäre ein stärkeres

Angebot im Blended-Learning-Bereich. Also die Kombination von multimedialen und interaktiven Lernmaterialien mit klassischen Präsenzphasen. Durch diesen Mix entstehen vielfältige Szenarien, die – didaktisch schlüssig aufgebaut – das selbstständige und flexible Lernen fördern und gute Möglichkeiten für Betreuungskonzepte bieten.

*Kann das Internet die Studieninhalte nur ergänzen oder auch verbessern?*

Das Internet und E-Learning sind kein Universalmittel für die Herausforderungen in der Hochschullehre, die die Studienreform mit sich bringt. Zudem eignen sich einige Fächer besser für multimedial gestützte Lerninhalte als andere. Aber durch den Einsatz von computergestützten Technologien werden alternative Wege für die Lehrkreativität geschaffen, der Mix von Präsenz- und virtueller Lehre eröffnet vielfältige Lernszenarien. Das fördert vor allem selbstständiges und flexibles Lernen. Durch das Internet werden die Aktualität und die Verfügbarkeit der Lerninhalte verbessert, neue Kommunikationswerkzeuge unterstützen den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Somit

wirkt sich der Einsatz von computergestützter Kommunikation auch positiv auf höhere Betreuungsraten aus und sinnvoll eingesetzt können durch ihre Hilfe sogar Abbrecherquoten gesenkt werden. Und nicht zu vergessen: E-Learning erleichtert die organisatorische Durchführung der Lehre, was sich positiv auf deren Qualitätssicherung auswirkt.

*Eine der Keynotes des E-Learning-Tags beschäftigt sich mit der Zukunft von E-Learning in Hochschulen. Was sehen Sie, wenn Sie in die Glaskugel blicken?*

E-Learning und die Lernplattformen Stud.IP und ILIAS werden zukünftig an unserer Hochschule noch wichtigere Bestandteile für die Verbesserung der Qualität der Lehre sein. Ich bin sicher, dass der Bedarf an E-Learning-Unterstützung und die selbstverständliche Nachfrage der Studierenden zunehmen wird. Das digitale Lernen hat sich schon einen festen Platz in den individuellen Weiterbildungskonzepten erobert und wird zukünftig noch zunehmen. Durch die Entwicklungen im Bereich der mobilen Endgeräte wird sich das Lernen immer einfacher in den Alltag integrieren, hier sehe ich großes Potential.

Die Graphische Sammlung des Fachs Kunstgeschichte der Universität und die Europäische Kunstakademie zeigen ausgewählte Exponate an einem außergewöhnlichen Ort: Unter dem Titel „Spurwechsel – Kunstbewegte Momente“ werden in Linienbussen der Stadtwerke Trier (SWT) druckgrafische Originale in Schaukästen präsentiert. Unterwegs sein, Reisen, Ankommen und Rast sind die Themen der Grafiken. Die Ausstellung bezieht sich auf die Heilig-Rock-Wallfahrt und deren Motto „...und führe zusammen, was getrennt ist“. Als fahrende Ausstellungsräume spannen die Busse ein Kunst-Netz über Trier und die Umgebung, die Fahrgäste können die Exponate während der Fahrt entspannt betrachten. Die „Kunst-Busse“ sind während der gesamten Wallfahrt bis zum 20. Mai in der Region unterwegs. Mit dem ungewöhn-



Foto: Kunstwerke der Graphischen Sammlung in Trierer Bussen

lichen Ausstellungsort wollen die Projektleiter Dr. Stephan Brakensiek, Kustos der Graphischen Sammlung des Fachs Kunstgeschichte, und Dr. Gabriele Lohberg, Leiterin der Europäischen Kunstakademie, die Ausstellung zugänglicher machen: Die Kunstwerke integrieren sich in den Alltag der Menschen und werden von Bürgern, Touristen und Pilgern wahrgenommen.

Die Exponate stammen aus den Beständen der Graphischen Sammlung des Fachs Kunstgeschichte sowie von Künstlern der Europäischen Kunstakademie. Die historischen Drucke aus der Sammlung der Universität sind alle im Zeitraum zwischen 1650 und 1925 entstanden; die Werke der Kunstakademie stammen aus dem 21. Jahrhundert. Ein Flyer zur Ausstellung ist in den Bussen erhältlich, zudem informiert ein Katalog über alle abgebildeten Werke.

## Festival der Forschung soll Tausende Besucher in die Trierer City locken

Die Nacht der Wissenschaft ist tot – es lebe die Nacht der Wissenschaft. Die Veranstaltung, die im vergangenen Jahr mangels Interesse der angesprochenen Zielgruppe kurzfristig abgesagt wurde, feiert in diesem Jahr fröhliche Urständ'. Das Festival der Wissenschaft wird in neuen Dimensionen wiedergeboren. Verglichen mit ihren Vorgängern, kommt die Nacht der Wissenschaft 2012 im XXL-Format daher. Auch die Kulisse wird eine andere und breiter dimensioniert sein: Statt auf Campus II der Universität präsentiert sich die Wissenschaft am 28. September in der Trierer Innenstadt.

Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel entwickelte nach seinem Amtsantritt im vergangenen September Strategien für eine Neuausrichtung. Das neue Format soll über das bisherige Zielpublikum „regionale Wirtschaft“ hinaus die breite Öffentlichkeit ansprechen. Dazu gehört konsequenterweise der Schritt, zum „brei-

ten Publikum“ zu gehen – sprich in die Trierer City – statt es auf den Campus einzuladen. Die „Präsentationsshow“ für Forschung und Lehre soll zudem einen Beitrag zu der von Jäckel forcierten Kooperationen- und Allianzenbildung in Stadt und Region leisten. So wird die neue Nacht der Wissenschaft als Co-Produktion der beiden Trierer Hochschulen – Universität und Fachhochschule – sowie weiterer regionaler Kooperationspartner wie zum Beispiel dem Forum Hochschule-Wirtschaft realisiert.

Jäckels Basispapier bildete den Nährboden für einen Antrag auf eine EU-



Förderung, mit der europaweit Hochschulen bei der Ausrichtung von „Researchers' Nights“ unterstützt werden. Der Antrag aus Trier erhielt nicht nur den Zuschlag und damit verbunden

eine Förderung von 80.000 Euro, sondern wurde von den Juroren auch mit dem Prädikat „beeindruckend“ etikettiert und als beste deutsche Bewerbung eingestuft.

Diese Würdigung versteht der Organisationskreis der Trierer Nacht der Wissenschaft, in dem Vertreter der beiden Hochschulen sowie der Kooperationspartner zusammenarbeiten, als Ansporn. „Die Nacht der Wissenschaft soll sich zu einem großflächigen und facettenreichen Treffpunkt der Menschen aus der Region mit Wissenschaftlern beider Hochschulen entwickeln. Ohne jede Schwellenangst können sich Besucher ein Bild davon machen, wie Forschung funktioniert und in ihren Alltag hineinwirkt. Sie werden erleben, dass Wissenschaft beileibe keine trockene Materie ist“, stellt Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel den Eventcharakter heraus.



Universität und Fachhochschule verwandeln die Trierer City am 28. September in einen großflächigen Campus. Wissenschaftler tauschen den gewohnten Hörsaal mit der Fußgängerzone, Plätzen oder Veranstaltungssälen in der Stadt. In allgemeinverständlichen und kurzweiligen Demonstrationen, Vorträgen oder Präsentationen können sie den Menschen aus Stadt und Region die Erkenntnisse und Ergebnisse ihrer Arbeit und das Faszinosum Wissenschaft näherbringen. Dazu wurden Wissenschaftler der beiden Hochschulen bis Ende März um eine Interessensbekundung gebeten. Die eingereichten Vorschläge werden derzeit ausgewertet. Nachmeldungen sind jedoch noch möglich. „Es sind viele interessante Ideen und Anregungen eingegangen. Ich bin überzeugt, dass wir im September ein interessantes Programm bieten können“, äußert sich Veranstaltungskordinatorin Dr. Christel Egner-Dupich zuversichtlich.

# Schneller und stabiler, einfacher und (fast) überall erreichbar

## Das WLAN-Funknetz auf dem Campus wird erneuert

„Wenn ein Linienbus auf das Campusgelände einbiegt, kann man das sofort durch Spitzen in der Netzauslastung erkennen.“ Alexander Lürken-Uhl, Leiter des Zentrums für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK), braucht dazu nicht aus dem Fenster zu sehen, sondern nur auf seinen Bildschirm. „Da wählen sich ein paar Dutzend Smartphones in unser Netz ein.“ Nicht nur in solchen Momenten stößt das WLAN auf dem Campus an seine Grenzen. „Unser Netz ist zehn Jahre alt – angesichts der revolutionären Entwicklungen in der digitalen Industrie eine Ewigkeit. In Forschung und Lehre läuft heute immer mehr über mobile Endgeräte.

Ein robustes, nachhaltiges und stabiles WLAN ist daher sehr bedeutsam für die Weiterentwicklung der Universität und die Erneuerung des Netzes ein zentrales strategisches Element der Informations- und Kommunikationstechnologie.“

Mehr als 22.000 aktive Nutzeraccounts betreut das ZIMK – Tendenz steigend. Das neue WLAN soll gewährleisten, dass sie alle gleichzeitig in einem stabilen Netz arbeiten und dabei auch größere Datenmengen schnell transportieren können. Der Einsatz neuester Technik gewährleistet dabei höchste Datensicherheit, berücksichtigt die Besonderheiten der verschiedenen mobilen Endgeräte

### Die Vorteile des neuen ZIMK FunkLAN auf einen Blick:

<b>Schnell:</b>	Größere Anzahl paralleler Nutzer, höherer Datendurchsatz
<b>Sicher:</b>	Verschlüsselung nach dem aktuellen Stand der Technik
<b>Einfach:</b>	VPN-Client wird nicht mehr benötigt, leichtere Authentifizierung
<b>Nutzerfreundlich:</b>	Läuft auf allen gängigen Mobile Devices
<b>Flächendeckend:</b>	Zugang (fast) überall auf dem Campus möglich
<b>Weltweit:</b>	Verbund mit anderen Hochschulen, einfache Einwahl in fremde Netze

und auch die Strahlenbelastung liegt weit unterhalb der vorgeschriebenen Grenzwerte – und ist im Vergleich zum Handy minimal.

Die Einführung des neuen WLAN ist verbunden mit einem leichteren Einwahlmodus. Der VPN-Client wird nicht mehr benötigt, bleibt aber für eine Übergangszeit bestehen, bis alle auf das neue System umgestellt sind.

Die Anzahl der Access-Points auf dem Campus wird verdreifacht, dadurch verschwinden allmählich blinde Flecken, die Erreichbarkeit des Funknetzes wird deutlich verbessert. Und nicht nur auf dem Campus der Universität Trier kommen Studierende und Mitarbeitende künftig schneller und einfacher ins mobile Netz: Durch einen Verbund (Edu-roam) mit anderen Hochschulen kann man sich mit einer Fremdkennung an vielen Universitäten weltweit kostenlos einwählen. Umgekehrt wird auch der Zugang für Besucherinnen und Besucher auf dem Campus in Trier erleichtert.

Damit der WLAN-Ausbau gelingt, arbeiten verschiedene Abteilungen



*Damit der WLAN-Ausbau gelingt, arbeiten Technische Abteilung und ZIMK eng zusammen: Wolfgang Sauer (links), Leiter der Technischen Abteilung, koordiniert mit Alexander Lürken-Uhl (Leiter ZIMK) das Projekt, während Alexander Eiden (Elektro- und Kommunikationstechnik) und Tim Wasser (rechts, ZIMK) einen neuen Access Point anbringen. Andreas Hoffmann (Elektro- und Kommunikationstechnik) ist nicht auf dem Bild.*

*Foto: Antje Eichler*

eng zusammen: Das ZIMK koordiniert die Arbeiten gemeinsam mit der Technischen Abteilung. Mitarbeitende der Technischen Abteilung tauschen gemeinsam mit dem ZIMK

alte Access Points aus oder bringen neue Halterungen an, damit die Geräte den richtigen Abstand zu Wand oder Decke haben. Hierfür hat die Schlosserei der Technischen Abteilung spezielle Vorrichtungen angefertigt.

An manchen Stellen müssen zunächst die baulichen Voraussetzungen für das neue WLAN geschaffen und zum Beispiel neue Kabel verlegt werden. Um keine Wand zwei Mal aufreißen zu müssen, werden die Arbeiten an ohnehin geplante Baumaßnahmen der Technischen Abteilung ange-dockt. Dadurch kann es, unter anderem auf Campus II sowie im C- und im DM-Gebäude, noch eine Weile dauern, bis das neue WLAN überall

erreichbar ist. In angemieteten Objekten, wie etwa im Treff oder in der Sporthalle, ist aufgrund von eingeschränkter Infrastruktur auf absehbare Zeit kein WLAN geplant.

Vorrangig bedient werden zentrale Bereiche auf dem Campus wie etwa Lehrbereiche und Forschungseinrichtungen, die Bibliothek sowie die Mensa. Bereits abgeschlossen ist der WLAN-Ausbau in den Gebäuden D, E, LG, N, P, V, Haus 24 im Wissenschaftspark, Mensa, Audimax, K sowie HZ. Teilweise bereits verfügbar in den Gebäuden BIB-Zentrale, A, B, H, F.

[Zur Homepage des ZIMK](#)

## Studierende und Mitarbeiter können sich als Hobby-Winzer versuchen

An der Universität Trier kann man künftig „ganzheitlich“ Wein erleben und den langen Weg des edlen Tropfens von der Traube bis zum Gaumen leibhaftig nachverfolgen. Möglich wird dies durch einen Uni-Weinberg, in dem alle Studierenden und Mitarbeiter tatkräftig anpacken können.

In Kooperation mit der Staatlichen Weinbaudomäne in Trier will die Universität einen eigenen Weinberg bewirtschaften. Wer sich für die Arbeit interessiert – Studierende, Mitarbeiter, Ehemalige – und eigene Erfahrungen im Weinbau sammeln möchte, kann sich in das von Präsident Prof. Dr. Michael Jäckel angestoßene Projekt einbringen. Wann und wie viele Stunden man ehrenamtlich im Uni-Weinberg zur Verfügung stehen will, bestimmt man selbst. Vorkenntnisse im Weinbau sind nützlich, aber nicht Voraussetzung.

Grundsätzlich können die eifrigen Helfer der Universität eine Vielzahl erforderlicher und planbarer Arbeitsgänge übernehmen. So könnte das Projekt Weinberg über individuellen

Einsatz hinaus als Gemeinschaftserlebnis genutzt werden. Während planbare Einsätze von den Hochschul Helfern übernommen werden, führen Mitarbeiter der Weinbaudomäne kurzfristig umzusetzende oder spezielle Arbeitsprozesse aus.

Bepflanzt sind die projektierten Parzellen mit Riesling-Reben. Viele fleißige Hände vorausgesetzt, könnte der Jahrgang 2012 ein ganz besonderer werden: das Jahr des „Riesling primeur“ der Universität Trier.

## Weitere Informationen

Hier kann man sich auch online in die Helferliste eintragen.

## Informationsveranstaltung

Wer noch zögert oder sich vor einer Mitarbeit im Uni-Weinberg näher informieren möchte, hat dazu am Donnerstag, 19. April, Gelegenheit. Um 10 Uhr stellt Präsident Michael Jäckel im Raum V 302 das Projekt vor und beantwortet Fragen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# CAMPUS arbeiten



## Die Broschüre ist neu überarbeitet und auch online verfügbar

Erster Arbeitstag an der Universität: Neue Kolleginnen und Kollegen, neues Büro, neue Aufgaben, ein unbekannter Campus und ein Stapel von Formularen für den Einstieg – all dies will beim Berufsstart an der Universität bewältigt werden. Man könnte sich mühsam durchfragen, um alle Formalitäten erledigen zu können und Antworten auf die brennendsten Fragen zu erhalten. Man kann – besser gesagt: sollte – erst mal einen Blick in den „Leitfaden der Verwaltung für die Bediensteten der Universität“ werfen. Denn hier findet man viele hilfreiche Informationen und gebündeltes Hintergrundwissen für den Start als neue Mitarbeiterin oder neuer Mitarbeiter. Selbst diejenigen, die schon einige Jahre an der Universität beschäftigt sind, dürften in dem Kompendium auf neue oder bereits vergessene Informationen über das Arbeitsumfeld stoßen. Der Leitfaden steht in einer überarbeiteten Version auch auf der Homepage der Universität zur Verfügung.

### Zum Leitfaden

#### Kontakt:

Für Ergänzungen, Änderungen und Hinweise:

Petra Engelbracht

Tel. 0651/201-4235

✉ engelb@uni-trier.de

Raum: V 305

Ansprechpartner zu den jeweiligen Themen sind im Leitfaden zu finden.



+++++

## Per Mausklick zum Job oder Praktikum

Wer einen Job, ein Praktikum oder ein Unternehmen sucht, bei dem man eine Abschlussarbeit schreiben kann, ist beim **Jobportal** der Universität Trier an der richtigen Adresse. Unter [www.jobportal.uni-trier.de](http://www.jobportal.uni-trier.de) finden sich aktuelle Stellenangebote von Unternehmen, die speziell Studierende und Absolventen der Universität Trier ansprechen. Über eine detaillierte Suchfunktion lassen sich Angebote zum jeweiligen Fachbereich oder Studiengang herausfiltern oder man benutzt die Stichwortsuche. Falls für den gesuchten Fachbereich nicht das richtige Angebot dabei ist, werden zu den Suchkriterien automatisch weitere Angebote aus der Stellenbörse von „Jobware“ angezeigt.

+++++

## Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen

Beschäftigte der Universität im nicht-wissenschaftlichen Bereich können sich ab sofort über LSF online zu Fortbildungsveranstaltungen anmelden, die von Oktober bis Dezember stattfinden. Ausgenommen sind Sprachkurse. Über die einzelnen Veranstaltungen wie „Stress bewältigen, innere Widerstandskraft steigern“, „Konfliktfähigkeit: Reflexion und Entwicklung eigener Konfliktlösungskompetenzen“ sowie das weitere Angebot kann man sich ebenfalls in LSF oder im Fortbildungsprogramm informieren. Eventuelle Änderungen des Programms werden im LSF kommuniziert.

### Zum Fortbildungsprogramm

+++++

# CAMPUS forschen



# Karriereförderung für Wissenschaftlerinnen

## Auftaktveranstaltung zum Mentoring-Programm am 2. Mai

Mehr als 60 Prozent der Studierenden an der Universität Trier sind weiblich, ihr Anteil an den Promotionen liegt aber lediglich bei 40 und bei den Professuren gar nur bei 20 Prozent. „Der Verlust von jungen Wissenschaftlerinnen auf dem Qualifizierungsweg ist immer noch zu hoch“, bedauert Universitätspräsident Michael Jäckel. Deshalb unterstützt er das vom Frauenbüro initiierte Mentoring-Programm und hat die Nachwuchsförderung explizit in seinem 10-Punkte-Programm ausgewiesen. „Solche Programme sind inzwischen ein bewährtes Instrument zur Qualitätssicherung, das dem unerwünschten und volkswirtschaftlich teuren Verlust von kreativem wissenschaftlichem Potential entgegenwirken soll“, so Jäckel.

Eine persönliche Mentorin oder ein persönlicher Mentor, der Austausch in Netzwerken, eine intensive Begleitung durch das Frauenbüro und ein Qualifizierungsprogramm sollen Wissenschaftlerinnen den Verbleib im Wissen-



*Die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Andrea Geier (links) lässt sich von Dr. Claudia Seeling, Koordinatorin des Mentoringprogramms, zu den Möglichkeiten als Mentorin beraten.*

schaftssystem oder ihren beruflichen Aufstieg erleichtern. Mentor/in und Mentee bilden dabei für eine von ihnen vereinbarte Dauer ein Tandem.

Für die Aufnahme ins Programm können sich Mentees jederzeit bewerben. Es steht Wissenschaftlerinnen der Universität Trier in der Promotions- bzw. Post-Doc-Phase offen, die ihre



## Programm

**Auftaktveranstaltung:** Mittwoch, 2. Mai 2012, 14 Uhr c.t., Raum V 302

**Einführungsworkshops für TeilnehmerInnen und Interessierte:**

MentorInnen: Freitag, 11. Mai 2012, 14–17 Uhr, Raum C 1

Mentees: Samstag, 12. Mai 2012, 9–16 Uhr, Raum C 1

**Qualifizierungsprogramm *Perspektiven & Praxis 2012***

berufliche Laufbahn in Wissenschaft und Forschung an der Hochschule oder einer Forschungseinrichtung aktiv mitgestalten möchten. Eine Erweiterung des Mentoringkonzepts als Nachwuchsförderung bietet das Trierer Programm, indem es zusätzlich an Juniorprofessorinnen und Professorinnen gerichtet ist, die ihrem ersten Ruf gefolgt sind und neue Aufgaben wie Personalauswahl, Budgetplanung und Hochschulmanagement effizient angehen wollen.

Der Präsident hat mit einem Schreiben bei allen Professorinnen und Professoren dafür geworben, sich in das Projekt einzubringen und eine Mentee mit ihren wissenschaftlichen sowie persönlichen Erfahrungen zu unterstützen und sie in ihre berufseigenen Netzwerke einzubeziehen. Wer sich daraufhin bei der Projektkoordinatorin meldet, wird gerne in den Pool potentieller Mentor/innen aufgenommen. Die ersten Teams lernen sich

demnächst kennen und treten dann gemeinsam in die Pedale.

Zum Programmstart lädt Universitätspräsident Michael Jäckel alle Beteiligten und Interessierten zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 2. Mai, um 14 Uhr c.t. in Raum V 302 ein. Professorin Sigrid Metz-Göckel und Projektmitarbeiterin Petra Selent von der Technischen Universität Dortmund stellen Ergebnisse aus ihrem Forschungsprojekt zu Selektionsmechanismen vor, die dafür verantwortlich sind, dass qualifizierte und motivierte Frauen ihre Hochschulkarriere abbrechen.

## Kontakt

Projektkoordination Mentoring  
Dr. Claudia Seeling  
Frauenbüro, Universität Trier  
DM-Gebäude, Raum 48  
Tel.: 0651 / 201-3044  
✉ [mentoring@uni-trier.de](mailto:mentoring@uni-trier.de)  
[www.frauenbuero.uni-trier.de](http://www.frauenbuero.uni-trier.de)

## Öffentliche Vortragsreihe der Ägyptologie der Universität Trier

Die Ägyptologie der Universität Trier hat im letzten Sommer eine neue, überaus erfolgreiche öffentliche Vortragsreihe konzipiert, die in diesem Sommersemester mit Vorträgen zu dem Thema „Aspekte altägyptischer Religion“ fortgesetzt wird. Religion war ein wesentlicher Bestandteil des ägyptischen Alltagslebens. Heute noch fasziniert sie durch ihr facettenreiches Götterpantheon mit fremd anmutenden Mischwesen in Tier- und Menschengestalt.

Die Vortragsreihe umfasst ein breit gefächertes Themenspektrum von Archäologie, Religionsgeschichte und Architektur bis hin zu Philosophie. Die Entstehung der ägyptischen Religion lange vor den ersten Pharaonen bis hin zu ihren Ausprägungen in der Provinz im dritten nachchristlichen Jahrhundert wird ebenso thematisiert wie philosophische und monotheistische Aspekte. Die architektonische Manifestation des Jenseitsglaubens in den frühen Pharaonengräbern sowie die Möglichkeiten des Schutzes eines ägyptischen Tempels als Wohnstätte der Götter sind weitere Sujets.

Die Vortragsreihe beginnt am Montag, 23. April, 18 Uhr c.t., im Raum A 8 mit einem Beitrag von Prof. Dr. Günter Dreyer über das Thema „Wege ins Jenseits – Auferstehung in der Grabarchitektur der ägyptischen Frühzeit“.

### Weitere Informationen

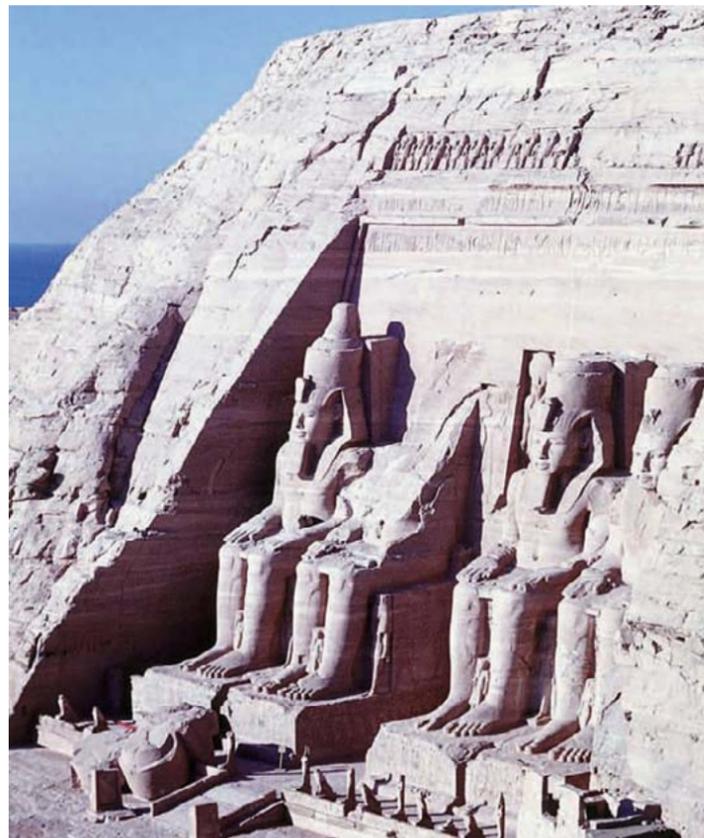
zum Gesamtprogramm und zum ersten Vortrag

### Kontakt:

Dr. Heidi Köpp – Raum BZ 32

Tel. 0651/201-2441

✉ [koepp@uni-trier.de](mailto:koepp@uni-trier.de)



## Sechs Wissenschaftler leisten Beiträge zur öffentlichen Auseinandersetzung

Die Abteilung Sozialpädagogik II der Universität Trier veranstaltet im Sommersemester eine öffentliche Vortragsreihe mit dem Titel „The End of Welfare as we know it? Internationale Perspektiven der Wohlfahrtsforschung“. Anlass zur Diskussion wohlfahrtsstaatlicher Entwicklungen besteht gegenwärtig nicht nur in streng wissenschaftlicher, sondern auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht. Seit Mitte der 1990er Jahre ist es in nahezu allen westlichen Wohlfahrtssystemen zu tiefgreifenden Korrektur- und Veränderungsmaßnahmen gekommen (siehe etwa die sog. „Welfare Reform“ in den USA 1996; den sog. „New Deal“ 1998 in Großbritannien sowie die sog. „Hartz IV-Reform“ in Deutschland 2005).

THE END  
OF  
WELFARE  
AS WE  
KNOW  
IT?

Diese Ereignisse interdisziplinär-sozialwissenschaftlich zu analysieren und dabei ihre Wechselwirkungen insbesondere auf der Ebene konkreter Leistungserbringungsprozesse besser zu verstehen und zu diskutieren, ist das zentrale Anliegen der internationalen Vortragsreihe.

Sechs international renommierte WissenschaftlerInnen bieten ein Forum für eine interdisziplinäre und internationale Diskussion. Hierdurch soll auch ein Beitrag zu einer differenzierteren öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Wohlfahrtsstaat geleistet werden, als dies gemeinhin üblich ist.

Die Einzelvorträge sind montags von 16 bis 18 Uhr in Hörsaal 7 zu hören.

[Zum Programm](#)

# CAMPUS studieren



# Master-Tag: Beratungsgespräche statt Online-Infos

## Experten helfen bei der Studiengang-Wahl und geben Tipps zur Organisation

Knapp drei Viertel der Bachelor-Studierenden wollen laut einer aktuellen Studie ihre Hochschul-Ausbildung in einem Masterstudium vertiefen. Sie erwarten sich davon bessere Berufsperspektiven und ein höheres Einkommen, aber auch breiteres Fachwissen und eine gründlichere wissenschaftliche Ausbildung. An der Universität Trier finden angehende Master-Studierende gute Voraussetzungen, diese Ziele zu verwirklichen. Aus 30 Fächern und fast 100 Studiengängen lässt sich das zur persönlichen Karriereplanung passende Angebot zusammenstellen. Um in dem vielfältigen Fächerkatalog von Ägyptologie bis Wirtschaftsinformatik die richtige Wahl zu treffen, können sich Interessierte am 20. April beim Master-Tag detailliert und individuell informieren und beraten lassen. Und zwar persönlich und nicht nur virtuell oder durch Broschüren-Lektüre.

Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel eröffnet den Mastertag um 13 Uhr im Audimax. Die erste Stunde gehört den übergreifenden Basisinformationen wie Einschreibung, Auslandsaufenthalt, Prüfungen oder Finanzierungsfragen. Die



Foto: torbz – fotolia.de

Fächer präsentieren ihre Masterstudienangebote anschließend in Vorträgen. Spezifische Fragen beantworten Dozenten und Studierende zwischen 14 und 17 Uhr in fachbezogenen „Ateliers“.

In Ergänzung zum breiten Fächerangebot können Master-Studierende an der Universität Trier ihr Profil und ihre Qualifikationen erweitern und verbessern. So stufen in der angesprochenen Umfrage 61 Prozent der Bachelor-Studierenden ihre Fremdsprachenkenntnisse allenfalls als mittelmäßig oder gar schwach ein. Das Sprachenzentrum und fächerspezifische Fremdsprachenausbildungen an der Uni Trier helfen dabei, solche Defizite zu beseitigen. Auch die eigenen IT-Anwenderkenntnisse, die immerhin 38 Prozent der befragten Bachelor-Studierenden gerne verbessern würden, kann man durch Workshops erweitern, die beispielsweise vom Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) angeboten werden.

[Mehr zum Mastertag und zum Programm](#)

# Eine „Seh-Fahrt“ mit speziellen Einblicken

## Studierende und Dozenten näherten sich der Alten Geschichte per Segelboot

Segeln ist notwendig, leben nicht (Plutarch, Pompeius 50): Unter diesem Motto erkundeten 17 Studierende im September unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Schäfer von der Alten Geschichte der Universität Trier die Ägäis auf Segelyachten. Die Exkursion, an der weitere Dozenten und Mitarbeiter der Alten Geschichte teilnahmen, wurde in Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg veranstaltet.

Von Kos aus nahmen die Schiffe Kurs auf die Insel Patmos. Über der Bucht thront das Johanneskloster, erbaut auf den Ruinen eines antiken Artemis-Tempels, mit seiner großartigen Bibliothek. Das Denkmal zählt seit 1999 zum Bestand des UNESCO-Weltkulturerbes. In diesem beeindruckenden Ambiente hörten die Teilnehmer das erste von zahlreichen Referaten.

In Naxos war der Kouros von Apollon das erste Ziel. Diese aus Marmor gefertigte und über zehn Meter

große und 80 Tonnen schwere Statue liegt in einem der ältesten Steinbrüche Griechenlands. Im 7./6. Jahrhundert v.Chr. gefertigt, aus ungeklärter Ursache nie abtransportiert, liegt er bis heute unvollendet über der Bucht des Ortes Apollonas. Noch heute gibt es darüber eine rege Diskussion, welchen Beitrag die Faktoren Geldmangel, Größe, Gewicht oder Logistik spielten.

Auf dem Weg nach Naxos waren von weitem die berühmte Portara zu sehen sowie weitere Überreste des Apollon-Tempels. Auch das Museum, das durch eine Vielzahl von Kykladenidolen und ein besonders gut erhaltenes Mosaik bestach, fand intensive Aufmerksamkeit.

Durch raue See ging es weiter nach Paros. Besonders faszinierend war die Panagia Ekatonpiliani, eine byzantinische Kirche aus dem Jahre 326 n. Chr. in der sich ein kreuzförmiges, marmornes Taufbecken im Baptisterium befindet. Mit Rollern ging es zu antiken Marmorsteinbrüchen und



zum Apollon-Heiligtum mit einer beeindruckenden Aussicht. Die Einfahrt nach Santorin, in den Krater des Vulkans am frühen Abend bei untergehender Sonne war ein Anblick, der allen in besonderer Erinnerung bleiben wird. Nach einem Abstecher zum Museum von Alt-Thera begab sich die Gruppe am Abend auf einen nahezu 24-stündigen Segelschlag nach Lindos.

Bereits am Eingang der im Verlauf der Jahrtausende mehrfach umgebauten Akropolis wurde man auf das gut erhaltene Relief eines antiken Segelschiffs aufmerksam. Der rekonstruierte Tempel der Athena Lindia wacht majestätisch auf den 116 Meter aufragenden Felsklippen über die beiden gut geschützten Buchten. Die ihn umgebende Johanniterfestung zeugt von der Machtfülle des Ordens im späten Mittelalter. Der Abstieg in das landeinwärts in ein seichtes Tal gebettete Dorf führte vorbei an einem

Theater und hinauf zu einem imposanten hellenistischen Felsengrab.

In einer unbeschreiblich schönen Nachtfahrt unter funkelnden Sternen ging es zurück nach Kos. Am letzten Tag unternahm ein Teil der Gruppe einen Tagesausflug nach Bodrum, dem antiken Halikarnassos, das an der türkischen Küste. Das Museum in der Johanniterfestung und das Mausoleum von Halikarnassos, wo allerdings nur wenig auf die einstige Pracht des antiken Weltwunders hinweist, waren Anlaufpunkte. Der andere Teil der Gruppe begab sich auf Kos in das eindrucksvolle Asklepieion, das antike Heilzentrum mit enormen Ausmaßen.

Nach über 450 Seemeilen, nach Referaten, Reparaturen, Reiseübelkeit und Retsina klang der letzte Abend vor dem Rückflug in Stille aus.

*Arne Döpke, Christian Heintz, Matthias Nixdorf und Annika Oberlies*

# CAMPUS leben



# Das RadHaus der Uni Trier: Wer zupackt, dem wird geholfen

## Das Werkstatt-Trio macht beinahe jeden Drahtesel wieder fit

Eine bekannte Situation unter Studierenden: Das klapprige Fahrrad ist zu sehr Schrott, um es teuer reparieren zu lassen, aber zu sehr Schatz, um es einfach wegzuworfen. Abhilfe aus diesem Dilemma bietet das RadHaus an der Universität Trier. Vor fünf Jahren vom AStA ins Leben gerufen, stellt das RadHaus im Untergeschoss des Campus 2 eine Selbsthilfe-Werkstatt für Fahrradbesitzer dar: Wer sein Stahlross reparieren muss, findet dort die nötigen Utensilien und tatkräftige Unterstützung.

Dabei ist das RadHaus keine professionelle Servicestation, sondern eine günstige Selbsthilfewerkstatt. Gegen eine Nutzungsgebühr von 2 Euro für kleine Reparaturen oder 5 Euro für größere Reparaturen liegt Spezialwerkzeug parat, das RadHaus-Team gibt nützliche Ratschläge und Ersatzteile können zum Einkaufspreis erworben werden.

Johnny leitet das RadHaus. Der 31-Jährige ist von Anfang an dabei und kennt die Stärken und Schwächen der Werkstatt: „Wer hier herkommt, um sein Rad zur Reparatur abzugeben, ist fehl-

am Platz. Jeder muss die Ärmel hochkrepeln und mit anpacken. Dann stehen mein Team und ich auch unterstützend zur Seite.“ Johnny, Daniel und Simon sind die RadHaus-Experten. Jeder der drei hat jahrelange Erfahrung mit Fahrrädern und kennt alle möglichen Reparaturtricks. Die Männer können eine Achse aus dem Rad entfernen, lassen ein Dynamolicht wieder leuchten und eine Gangschaltung wieder schalten. Reifen pumpen sie auch auf, das machen sie sogar völlig kostenlos. Trotz seiner umfassenden Fähigkeiten bezeichnet sich das Team nur als semi-professionell. Fehlendes Wissen und Budget wird mit Improvisationstalent wettgemacht. Eine offizielle Garantie geben die Reparatoren nicht, aber dafür günstige Tipps und Tricks. „Die Studenten brauchen Fahrräder, die fahren. Das sind häufig abgenutzte, alte Drahtesel“, fasst Daniel die RadHaus-Philosophie zusammen. „Wir bemühen uns, jedes noch so klapprige Rad wieder fahrtüchtig zu machen.“

Die drei von der Radwerkstatt wissen bei Schichtbeginn nie, was auf sie zukommt. Jeden Dienstag und Donners-



tag sind sie von 14 bis 19 Uhr im RadHaus und erwarten reparaturhungrige Räder. Mal können sie sich vor kaputten Drahteseln gar nicht retten, dann wieder ist Flaute im Betrieb: „Letztes Jahr hatten wir zwischen 15 und 50 Kunden pro Monat“, sagt Daniel nach einem kurzen Blick in die Statistik, „das ist natürlich jahreszeitabhängig. Im Frühjahr geht’s los, da werden die Räder sommertauglich gemacht.“

Erst zweimal in seiner fünfjährigen RadHaus-Karriere musste Johnny ein Fahrrad an eine professionelle Werkstatt überweisen: „Das waren aber auch richtige Rennräder mit elektronischer Schaltung und hydraulischen Bremsen.

*Daniel, Johnny und Simon (v.l.) reparieren nicht nur selbst, sondern geben ihr Wissen gerne weiter: „Besonders Frauen sind wild aufs Schrauben an den Rädern, fast noch mehr als Männer.“*

*Foto: Maike Petersen*

Dafür war passgenaues Spezialwerkzeug nötig, was wir hier nicht hatten.“ Solche Ausnahmen bestätigen die Regel: Johnny, Daniel und Simon reparieren alles am Rad und sie sind gut ausgestattet. In dem geräumigen Kellerraum sind die Regale voller Ersatzteile, auf der Werkbank liegen die Gerätschaften fein säuberlich sortiert und in der Ecke reihen sich alte Räder aneinander: „Das sind verwaiste Räder vom Campusgelände oder Spenden

von netten Menschen“, erklärt Simon. „Die Räder sind ausgemustert worden und wir schlachten sie jetzt aus.“

Zu den Öffnungszeiten herrscht in der Werkstatt rege Geselligkeit: Die Wartezeit, bis das eigene Rad an der Reihe ist, lässt sich auf dem Sofa bei einem Espresso gut überbrücken. Wer an der Reihe ist, hat allerdings Sitzverbot: „Nur wenn wir gefährliche Sachen wie die Bremsen machen, darf der Radeigentümer mal auf die Couch. Ansonsten ist Mithilfe angesagt“, unterstreicht Johnny die Idee der „Selbsthilfe“-Werkstatt. Das sei den Besuchern aber größtenteils klar.

Während im Kellerraum harmonisch gewerkelt wird, irrt außen vor dem Campus der ein oder andere Student umher, verzweifelt auf der Suche nach dem RadHaus: „Komischerweise sind wir schwer zu finden, dabei ist es ganz einfach: Auf unserer Webseite gibt es eine Wegbeschreibung“, verteidigt Johnny den versteckten Eingang am Gebäude F. „Außerdem steht vor der

Werkstatt immer ein großes, weißes Fahrrad auf dem Bürgersteig, wenn wir geöffnet haben. Das ist schon vom Parkplatz aus gut zu sehen und wer dort den Kellerabgang runtergeht, ist am Ziel.“

Von Studenten des Campus 2 wird das RadHaus gut wahr- und angenommen. Nur Campus 1-Studenten sind dort eine Rarität, obwohl der Weg zwischen den beiden Uni-Standorten kurz ist – sowohl per Velo und, wenn das kaputt ist, per pedes und per Bus. Die semiprofessionellen Zweiradexperten freuen sich über jeden, der bei ihnen Rat fürs Rad sucht. Wiedersehen wollen sie ihre Kunden aber nicht unbedingt: „Wir möchten, dass die Besucher des RadHauses anschließend alle Reparaturen zuhause selbst ausführen können“, sagt Daniel. „Um das Werkzeug zu leihen und den Platz zu nutzen, dafür sind sie natürlich immer willkommen.“

## Weitere Infos

## Der Sieger des Wettbewerbs wird mit 500 Euro belohnt

Die Frühlingssonne hat nach düsteren Wintertagen die Helligkeit zurückgebracht. Der Uni-Campus bietet sich im Frühling als Open-Air-Fotostudio geradezu an. Beste Voraussetzungen also, die Fotokamera in die Hand zu nehmen und Aufnahmen zu schießen für den Fotowettbewerb „CamPULS“. Bis zum 22. Juni können Studierende und Mitarbeiter ihre schönsten Fotos einreichen und möglicherweise einen von fünf Preisen gewinnen.

Die Aufnahmen sollen festhalten, wo und wie das Leben auf dem Campus pulsiert. Sie sollen Menschen zeigen beim Studieren, beim Lehren, beim Forschen, beim Relaxen, beim Leben und leben lassen, beim Sport und, und, und. Teilnehmen dürfen Mitarbeiter und Studierende der Universität Trier.

Maximal kann jeder Teilnehmer zehn Fotos per **Mail** oder auf Datenträger bei der Pressestelle der Universität einreichen. Der erste Preis ist mit 500, der zweite mit 300 und der dritte mit 200 Euro dotiert. Die Viert- und Fünftplatzierten erhalten Sachpreise. Eine Jury wird aus den eingereichten Beiträgen die Siegerfotos auswählen.



## Nähere Informationen

### Der Trailer zum Fotowettbewerb

Kontakt:  
Pressestelle Universität  
Trier  
V-Gebäude, Raum V2a  
Tel. 0651/201-4239  
✉ [presse@uni-trier.de](mailto:presse@uni-trier.de)

## Universität feiert 10 Jahre „familiengerechte Hochschule“ – Fest für Groß und Klein

Seit nunmehr zehn Jahren darf sich die Universität Trier mit dem Prädikat „Familiengerechte Hochschule“ schmücken. Als erste Hochschule in Deutschland stellte sie sich dem anspruchsvollen Auditierungsprozess, den sie seither weitere drei Mal erfolgreich durchlief – zuletzt zu Beginn des vergangenen Jahres. Dieses Jubiläum wird die Universität am 15. Juni mit einem unterhaltsamen und informativen Familientag feiern. Das Fest für alle Universitätsangehörigen und die Menschen aus Stadt und Region soll zeigen, wie „Familiengerechtigkeit“ auf dem Campus gelebt und umgesetzt wird. Spiel und Spaß für alle Generationen werden dennoch nicht zu kurz kommen.

Arbeiten oder Studieren mit Kind, Pflegen von Angehörigen – das sind klassische Fälle, die über das Private in die Universität hineinwirken. Um diese Lebensfelder möglichst konfliktfrei und harmonisch vereinbaren zu können, hat sich die Universität zur Aufgabe gemacht, ein familiengerechtes Umfeld zu schaffen. Der Begriff Familie wird, den sozialen Realitäten entsprechend, umfassend ausgelegt. Im Rahmen der zurückliegenden vier



Auditierungsprozesse ist bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt worden. Eine detaillierte Übersicht liefert dazu das Familienportal auf der Universitätshomepage ([www.familie.uni-trier.de](http://www.familie.uni-trier.de)). Wie Studium, Beruf oder Karriere mit Familie vereinbar sind, wird beim Familientag Thema einer Podiumsdiskussion sein, die sich an die Eröffnung anschließt.

Eine Vielzahl von Einrichtungen und Gruppen wird sich an diesem Tag mit ihren Angeboten rund um die Familie präsentieren. Während sich die Erwachsenen informieren, können Kinder mit Spielgeräten toben, sich schminken lassen, Kunststücke im Zirkus bestaunen oder im Puppentheater lachen. Die Mensa serviert Speisen, die auch Kindern schmecken und in der Kinderuni oder beim Ada-Lovelace-Projekt dürfen Kinder und Jugendliche knifflige Aufgaben lösen oder sich mit spannenden Themen aus Wissenschaft und Forschung beschäftigen.

**Termin:** Freitag, 15. Juni, 11 – 17 Uhr.  
Weitere Informationen folgen.

# CAMPUS vorstellen



# „Aus einer Fünfjahresplanung wurde eine Zehnjahresplanung“

## Nicola Pospischil über Lebensphasen und ins Leere laufende Abwerbungsversuche

Fern ab vom Schuss war ihr erstes Büro an der Uni Trier. Als Nicola Pospischil am 1. April 2002 ihren Dienst als Personalleiterin der Universität Trier begann, war die Verwaltung noch im Kloster Olevig untergebracht: „Fast die gesamte Kommunikation der Beschäftigten mit der Personalstelle der Uni erfolgte auf dem Postweg – persönliche Termine waren die Ausnahme. Das war zeit- aufwendig, unpersönlich und entsprach nicht meinen Vorstellungen.“ Die damals 36-Jährige blickte schon auf einige Jahre Personalarbeit zurück: Nach ihrem Jurastudium an der Universität Gießen und anschließendem Referendariat war sie drei Jahre lang für die arbeitsrechtlichen Belange einer Telekom-Ausgründung in Frankfurt zuständig gewesen. Anschließend hatte sie fünf Jahre lang als Personalleiterin der heutigen Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen gearbeitet.

Neu an der Universität Trier stand sie dann plötzlich vor ganz anderen Herausforderungen: „Hier erlebte ich

eine völlig andere Kultur des Umgangs miteinander. Alle Personalfragen wurden verschriftlicht und zu einem »Vorgang«. Manches wirkte irgendwie seltsam antiquiert“, erinnert sich Pospischil, „dies besserte sich, als wir ein Jahr später auf den Campus zogen. Die Personalabteilung wurde endlich sichtbar für die Beschäftigten. Wir klärten Fragen persönlich und umgingen weitestgehend den langsamen Schriftweg.“ Der technische Standard wurde mit E-Mails modernisiert, die Mitarbeiter der Personalabteilung erhielten Internet-Zugang. Doch bei der Betreuung des Personals setzte Nicola Pospischil auf Altbewährtes: „Jeder Mitarbeiter hat »seinen« Sachbearbeiter, der ihn von Anfang bis Ende betreut, und zwar konsequent: Die Sachbearbeiter sind auch bei schwierigen Gesprächen dabei. Chefthemen, die nur ich behandle, gibt es bei mir eigentlich nicht.“ Damit bezweckt die Juristin eine bessere Identifikation der Mitarbeiter auf beiden Seiten: „Die Mitarbeiter fühlen sich wohl, wenn ihnen ihr Sachbearbeiter vertraut ist. Und

der Sachbearbeiter ist schneller in den Themen, wenn er seinen Mitarbeiterkreis über die Jahre kennt.“ Zusammen mit 12 Frauen und 5 Männern wickelt Nicola Pospischil alles rund ums Personal ab. Das Team ist zuständig für die Verwaltung von rund 1.500 Mitarbeitern und 900 Hilfskräften: „Kein Tag ist wie der andere. Wir begegnen immer noch neuen juristischen oder psychologischen Phänomenen.“

Seit zehn Jahren leitet Nicola Pospischil jetzt die Personalabteilung. Für sie persönlich hat sich einiges geändert: „Früher hatte ich die Einstellung, dass alle fünf Jahre etwas Neues kommen muss. Zum Beispiel habe ich immer nur zur Miete gewohnt, um wieder leicht umziehen zu

können.“ Heute sieht das anders aus: Aus einer Fünfjahresplanung ist eine Zehnjahresplanung geworden. Deutlich wird Pospischils persönlicher Strukturwandel bei ihrem Domizil. Sie wohnt nicht mehr zur Miete: „Ich habe mir tatsächlich ein Haus gekauft. Allerdings nicht aus dem Grund, dass ich mich jetzt für sesshaft halte, sondern weil ich eine Tochter bekommen habe. Für sie ist das vertraute Heim wichtig.“ Vor gut zwei Jahren kam Tochter Pauline zur Welt und die Personalleiterin ging für ein Jahr in Elternzeit. Anschließend nahm sie ihre Stelle in reduziertem Umfang wieder auf und ist jetzt an vier Tagen in der Woche im Büro anzutreffen: „Manchmal ist es sehr anstrengend, alles zu koordinieren, denn ich bin alleinerziehend und



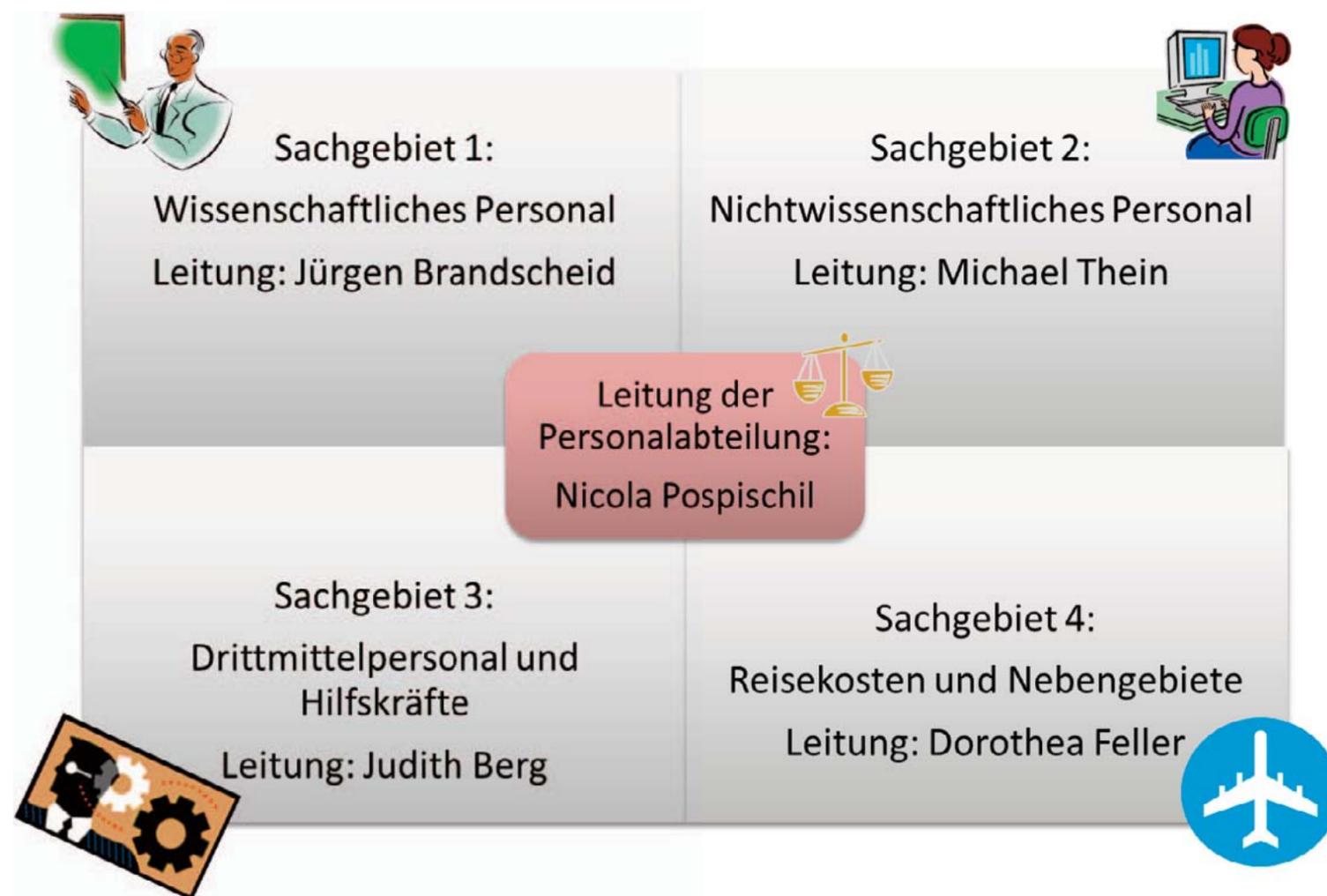
habe keine Betreuungslogistik mit Großeltern, die um die Ecke wohnen. Aber zum Glück ist die Uni ein sehr flexibler Arbeitgeber. Außerdem kann ich mich voll auf mein Team und meinen Stellvertreter Jürgen Brandscheid verlassen.“

Zwei Fünfjahresphasen, beziehungsweise inzwischen eine Zehnjahresetappe, hat Nicola Pospischil an der Uni Trier erfolgreich gemeistert. Die nächste Zeitspanne zeichnet sich bereits ab: „Auf 20 Jahre lege ich mich noch nicht fest. Aber die nächsten 10 Jahre kann ich mir ohne weiteres vorstellen, hier zu bleiben.“ Sie bleibt der Uni treu, weil sie mag, was sie tut. Dabei wird sie gelegentlich in Versuchung geführt. Einige Hochschulen und Ministerien haben schon versucht, die Personalleiterin abzuwerben. Zwecklos, findet die 46-Jährige: „Die Gehaltserwartungen mögen dort höher sein, aber so schnell bringt mich hier nichts weg. Der einzige Grund, weswegen ich die Uni Trier verlassen würde, wäre eine Demoralisierung am Arbeitsplatz. Wenn ich in meiner Freiheit

begrenzt würde und nicht mehr so selbständig arbeiten dürfte, wie bisher, würde ich mich hier nicht mehr wohlfühlen.“

Dabei hat es in den letzten Jahren einige arbeitspolitische Entwicklungen gegeben, die ihr und den Kollegen das Leben schwer machen: „Die Themenkomplexe sind schwieriger geworden, wie beispielsweise die Professorenbesoldung oder das Tarifrecht. Aber trotz der steigenden Arbeitsmenge haben wir einen sehr guten, und auch sicheren Job.“ Obwohl nur ganz selten Kündigungen und arbeitsrechtliche Sanktionen erfolgen, führt die Personalleitung auch Auseinandersetzungen vor Gericht. Diese Aufgabe übernimmt die Volljuristin Nicola Pospischil eher ungern: „Ich verstehe mich lieber als Konfliktmoderatorin oder Schlichterin im Vorfeld. Jeden Prozess, den ich mit meinem Einsatz verhindern konnte, sehe ich als Erfolg meiner Arbeit. Und das ist auch ein Ziel für die nächsten zehn Jahre.“

### Die Struktur der Personalabteilung



# CAMPUS tickern



## Deutsch im Alltag für ausländische Promovierende

Der sprachpraktische Kurs „Deutsch im Alltag“ richtet sich an ausländische Promovierende ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen. Im Unterricht werden Alltagssituationen unter sprachlichen und interkulturellen Gesichtspunkten analysiert. Es soll dabei sowohl um formalsprachliche Aspekte, z.B. auf Ämtern und Behörden gehen, als auch um den privaten, umgangssprachlichen Bereich mit Freunden und Bekannten. Dozent: Andrei Beliankou. Für Anfänger: mittwochs, 18-20 Uhr, Raum B 18; für Fortgeschrittene: donnerstags, 18-20 Uhr, Raum B 11. Der Einstufungstest findet am 18. April, 18 Uhr, in Raum B 18 statt. Maximale Teilnehmerzahl: jeweils 10. Anmeldung: [phd@uni-trier.de](mailto:phd@uni-trier.de).

+++++

## Breitere Auswahl für den Tagungsbedarf

Das Sortiment für die Ausstattung von Tagungen und Konferenzen ist noch einmal erweitert worden. Jetzt kann man auch Namensschilder bequem und preisgünstig online bestellen. Ausweishüllen, die an den ebenfalls verfügbaren Schlüsselbändern (in blau oder grün erhältlich) befestigt werden können, kosten 35 Cent. Die dazu passenden und individuell bedruckbaren Namensschilder gibt es zum Preis von 70 Cent (10 Stück). Die Bestell-Liste erreicht man über den [Uni-Shop](#) (Tagungsbedarf).



+++++

## Dreharbeiten auf dem Campus



Voraussichtlich im Mai wird an der Universität ein Video zum Thema „Familiengerechte Hochschule“ gedreht, der beim Familientag an der Universität am 15. Juni erstmals gezeigt werden soll. Gedreht wird an unterschiedlichen Plätzen auf dem Campus. Falls durch die Dreharbeiten Störungen entstehen, wird um Nachsicht gebeten. Beim Drehen von Szenen mit „Publikum“, zum Beispiel auf der Forumsplatte, würde sich das Filmteam über „passive Beteiligung“ im Hintergrund freuen.

## VennMaker bei der Hannover Messe

Der VennMaker ist ein im Forschungscluster der Universitäten Trier und Mainz im Jahr 2009 entwickeltes Softwaretool. Damit lassen sich Status und Qualität von Netzwerken erheben, visualisieren und analysieren sowie Veränderungspotenziale aufzeigen. Dank zahlreicher Einsätze in Wissenschaft, Wirtschaft und Beratung und umfangreicher Anwenderbefragungen konnte das Entwicklerteam den VennMaker nutzerfreundlicher gestalten: zum einen durch die Optimierung bestehender Funktionen und zum anderen durch den Einsatz neu entwickelter Elemente. Diese Neuerungen präsentieren die Verantwortlichen bei der Hannover Messe vom 23. bis 27. April mit der Version VennMaker 1.3.

[Weitere Informationen](#)

+++++

## Training für Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation

Kultur, interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Kommunikation sowie Wertevorstellungen, Gruppendynamiken und Methoden der kultursensitiven Konfliktbearbeitung – das sind Inhalte eines Trainings für Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation. Vorgesehen sind Übungen in Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, mit denen die praktischen Fähigkeiten der Teilnehmenden gefördert werden. Das Angebot des Akademischen Auslandsamts richtet sich an Studierende, die zurzeit oder zukünftig internationale Studierende bzw. Gruppen betreuen. Termin: 27. und 28. April. Anmeldungen bis 20. April: Stefanie Morgen, Mail: [campusin@uni-trier.de](mailto:campusin@uni-trier.de). [Weitere Informationen](#)

+++++

## IT-Beratung jetzt auch in der Bibliothek

Seit Februar bietet das Zentrum für Medien-, Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) in einem Service-Punkt auch in der Universitätsbibliothek Beratung bei Problemen mit Druckern und Scannern vor Ort an. Den Service-Punkt, der täglich zwischen 10 und 16 Uhr geöffnet ist, findet man am neuen Standort an der Auskunft der Bibliothek. Für alle weiteren Anfragen stehen die ZIMK-Mitarbeiter im Service-Punkt des E-Gebäudes sowie in H3 (Campus 2) wie gewohnt zur Verfügung.

# CAMPUS erleben



# Veranstaltungen im April und Mai

## 16. April 2012

Beginn der Lehrveranstaltungen

## 19. April 2012

Kolloquium SFB 600 Raum A9/10 18.00 Uhr  
**„Die TV-Serie Rome: Experimentelle Geschichte und die Unterschichten im spätrepublikanischen Rom“** – Prof. Dr. Thomas Späth

## 20. April 2012

Infotag Audimax 13.00 Uhr  
**Mastertag 2012**  
 Zielgruppen: Bachelor-Studierende und Master-Interessierte der Universität Trier und aus dem In- und Ausland!  
[Weitere Infos](#)

## 23. April 2012

Vortrag Senioren Raum C22 14.00 Uhr  
**Römische Kriegsschiffe auf Rhein und Donau – Nachbau, Tests und Ergebnisse**  
 Prof. Dr. Christoph Schäfer, Alte Geschichte

Vortrag Raum A8 18 Uhr c.t.  
**Wege ins Jenseits – Auferstehung in der Grabarchitektur der ägyptischen Frühzeit**  
 Prof. Dr. Günter Dreyer

## 26. April 2012

Vortrag Raum D 435 16.00 Uhr  
**Interindividuelle Unterschiede in Arbeitsgedächtniskapazität – ein Test der Bindungshypothese** – Prof. Dr. Oliver Wilhelm

## 27. April 2012

Party K101 18.00 Uhr  
**8. UNiVerse LAN Party**  
[Weitere Infos](#)

## 30. April 2012

Vortrag Senioren Raum C22 14.00 Uhr  
**Hochbegabung – Mythen und Fakten: Wie Hochbegabte wirklich sind**  
 Dr. Tanja Gabriele Baudson, Psychologie

Vortrag Hörsaal 7 16.00 Uhr  
**Mutations of Workfare. Fast Policy Dynamics in Late Neoliberal Times**  
 Prof. Jamie Peck, PhD, University of British Columbia, Vancouver (CAN)

## 2. Mai 2012

Karriereförderung V302 14.15 Uhr  
**Mentoring-Auftakt-Veranstaltung**  
[Weitere Infos](#)

## 7. Mai 2012

Vortrag Senioren Raum C22 14.00 Uhr  
**Der Edle strebt nach Harmonie, nicht nach Gleichheit – Die Renaissance des Konfuzianismus im heutigen China**  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Pohl, Sinologie

Vortrag Raum A8 18 Uhr c.t.  
**Die Geburt der altägyptischen Religion – Früheste Belege für Priester, Kult und Götterverehrung**  
 Dr. Heidi Köpp

**10. Mai 2012**

Infotag Campus II **E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz**  
9.00 Uhr [Weitere Infos](#)

Sonstiges Audimax/  
Mensa, 2UG **5. Trierer Science Slam**  
20.00 Uhr [Weitere Infos](#)

**14. Mai 2012**

Vortrag Raum C22 **Raus aus den Schulden!**  
Senioren 14.00 Uhr **Die Privatinsolvenz: Grundlagen und  
aktuelle Reformfragen**  
Prof. Dr. Diederich Eckhardt, Zivilrecht

**21. Mai 2012**

Vortrag Raum C22 **Trier und das Trevererland –**  
Senioren 14.00 Uhr **eine Kernregion keltischer Kultur.**  
**Aktivitäten und Projekte des Forum**  
**Celtic Studies –**  
Prof. Dr. Jürgen Zeidler,  
Forum Celtic Studies

Vortrag Hörsaal 7 **Varianten von Familialismus.**  
16.00 Uhr **Pflege- und Betreuungspolitik im**  
**internationalen Vergleich**  
Prof. Dr. Sigrid Leitner,  
Fachhochschule Köln

Vortrag Raum A8 **Echnaton – Prophet des Monotheismus**  
18 Uhr c.t. **und Revolutionär?**  
Dr. Khaled Elgawady

**24. Mai 2012**

Infotag A/B-Gebäude **Firmenkontaktmesse meet@uni-trier**  
10.00 Uhr [Weitere Infos](#)

**4. Juni 2012**

Vortrag Raum C 22 **Rio 20+: Klimagipfel und Klimawandel**  
Senioren 14.00 Uhr Prof. Dr. Günther Heinemann,  
Umweltmeteorologie

Vortrag Hörsaal 7 **Beyond Public and Private?**  
16.00 Uhr **Dismantling and Reassembling Welfare**  
Prof. John Clarke, PhD,  
The Open University Milton Keynes (UK)

Vortrag Raum A8 **Götter als Ideen – Von der Religion zur**  
18 Uhr c.t. **Philosophie**  
Prof. Dr. Jürgen Zeidler

**11. Juni 2012**

Vortrag Raum C 22 **Friedrich der Größte? Neue Ein- und**  
Senioren 14.00 Uhr **alte Ansichten zu Friedrich II von**  
**Preußen im Jubiläumsjahr 2012**  
Dr. Hans-Ulrich Seifert,  
Universitätsbibliothek

**15. Juni 2012**

Infotag Campus I **Familientag Universität Trier**  
11.00 Uhr [Weitere Infos](#)